

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die einmal gepaltene Zeile 12 h., - 5 Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 133

Donnerstag, 6. November 1902

41. Jahrgang.

## Die Organisation der Lehrer der deutschen Minoritätsschulen im Unterlande.

Vor nicht langer Zeit durchlief die Blätter die Nachricht, daß sich die slovenischen Lehrervereine in Südsteiermark zu einem gemeinsamen slovenischen Verbands zusammengeschlossen haben, oder die Absicht haben, dies zu tun. Dieser Nachricht ist ein besonderes Gewicht beizulegen, weil wir es hier mit einer nationalen Organisation unserer völkischen Gegner zu tun haben. Nur nationale Motive können bei der Gründung maßgebend gewesen sein, denn es lag sonst kein Grund vor, diese slovenische Verbindung zu schaffen, weil die slovenischen Lehrervereine ohnehin im internationalen steiermärkischen Lehrerbunde vereinigt sind. Es liegt uns ferne, in dieser nationalen Organisation der slovenischen Lehrer etwas zu erblicken, was uns ärgern würde. Es ist einfach ihr Recht und wir müssen aus der gegebenen Tatsache die Konsequenzen zu ziehen. Dieser Organisation der slovenischen Lehrer muß naturgemäß die Organisation der deutschen Lehrer im Unterlande folgen. Es ist ein wesentlicher Unterschied, deutscher Lehrer im Oberlande oder im Unterlande zu sein. Der deutsche Lehrer des Oberlandes steht inmitten seines Volkes, die Kollegen seines Vereines sind deutschen Blutes. Anders in Südsteiermark. Hier sitzen die deutschen Lehrer auf kleinen Sprachinseln, rings umflutet von national-slawischen Wogen. Die Lage des deutschen Lehrers im Unterlande ist nicht beneidenswert und sie wird dadurch kritischer, daß er isoliert ist. Diese zerstreut lebende deutsche Lehrerschaft des Unterlandes zusammen zu fassen, sie zu organisieren, ist daher von eminenter völkischer Wichtigkeit.

Wenn wir von Südsteiermark sprechen, so verstehen wir das Gebiet von der Sprachgrenze nach Süden. Die Sprachgrenze gegen die Ueberflutung zu schützen, ist eine wichtige Aufgabe und

der deutsche Schulverein tut dies in der Weise, daß er die Schulen in St. Egydi W.-B., Kappel, Matsch, Witschein, Ober-St. Kunigund, Süssenberg, Lugatz, Oberradersburg u. a. unterstützt. Für die Organisationsfrage der untersteirischen deutschen Lehrerschaft kommen jedoch diese Schulen nicht in Betracht, weil die Lehrerschaft dort selbst in den deutschen Bezirkslehrervereinen ihren völkischen Halt besitzt. Weiters kommen nicht in Betracht die Lehrer der großen deutschen Sprachinseln Marburg, Gills und Pettau. Auch dort bestehen deutsche Lehrerverorganisationen. Für unseren Zweck kommen hingegen folgende Orte vorerst in Betracht: Hohenmauthen, Mahrenberg, Wind-Graz, Saldenhofen, Gonobitz, Weitenstein, Hohenegg, Schönstein, Rohitsch, Wollan, Tüffer, Lichtenwald, Sauerbrunn, Kann, Friedau und Vattenberg. Die deutsche Lehrerschaft aus dem Bezirke Umgebung Marburg erscheint ausgeschaltet, weil sie ohnehin einen deutschen Lehrerverein besitzt. Der Tätigkeit des deutschen Schulvereines ist es zu danken, daß die meisten deutschen Sprachinseln des Unterlandes bereits rein deutsche Schulen besitzen und Neugründungen sind im Zuge. Besonders schätzenswert erscheinen uns auch die deutschen Kindergärten, welche die deutschen Schulen in erfreulichster Weise unterstützen. Aus diesen nun bezeichneten Orten sollen für die zu schaffende südsteirische deutsche Lehrerverorganisation die Mitglieder gewonnen werden. Selbstverständlich begrüßen wir es mit Freude, wenn sich uns auch die an uraquistischen Schulen zerstreuten deutschen Lehrer und Lehrerinnen anschließen, denn uraquistische Lehrervereine an der Sprachgrenze sind heute nur ein Unding.

Wir leben im Zeitalter der nationalen Rhythmisierung und müssen derselben Rechnung tragen. Eine Nichtbeachtung dieses Satzes führt zu traurigen Ergebnissen. So existiert in Südsteiermark ein Lehrerverein, der zur Hälfte Slovenen, zur

Halbte Deutsche zu seinen Mitgliedern zählt. Was für ein Geist in diesem Vereine herrscht, zeigt die Tatsache, daß laut Statuten jedem Mitgliede dieses Vereines es frei steht, deutsche oder slovenische Vorträge zu halten. In diesem Vereine wurde das Unikum erlebt, daß gelegentlich einer Hauptversammlung, die von 2 slovenischen und 12 deutschen Lehrern besucht war, in welcher also die Deutschen die weit überwiegende Mehrheit hatten, ein slovenischer Obmann mit starker Majorität gewählt wurde. Wir fragen, kann man solche Vorgänge als deutschführender Lehrer dulden? Ist es nicht hoch an der Zeit, eine deutsche Lehrerverorganisation im Unterlande zu schaffen?

Wenn dieser Verein ins Leben treten sollte, dann werden die deutschen Lehrer wissen, wohin sie gehören und sie werden sich bei ihren Zusammenkünften in der völkischen Liebe gegenseitig kräftigen. Das tut uns not. Wenn Bismarck sagt: „Wem die Schule gehört, dem gehört die Zukunft!“ — so sprach er da ein wahres Wort aus, welches besonders auf die Verhältnisse der Sprachgrenze Anwendung findet. Und wenn wir die Wahrheit dieses Satzes erkennen, so müssen wir nicht vergessen, daß Bismarck ferner sagte: „Die Erhaltung und Pflege des nationalen Gedankens bei der Jugend liegt in den Händen der Lehrer und ist für unsere nationale Entwicklung von hoher Bedeutung!“ In diesem Satze liegt das Programm, welches der zu schaffende deutsche Lehrerverein für Südsteiermark zu befolgen hätte.

Diesem Programm gemäß wäre es notwendig, daß dieser Verein eine möglichst große Basis gewinnt. Dies geschieht durch die Heranziehung der bürgerlichen Kreise. Als unterstützende Mitglieder fördern sie unsere Sache auf das kräftigste. Im innigen Zusammenschlusse der Schule und des Hauses liegt die Gewähr für die Zukunft des deutschen Volkstumes im Unterlande. Es ist eine unumstößliche Wahrheit, daß die festeste Stütze des

(Nachdruck verboten.)

## Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

14. Fortsetzung.

„Nein“, sagte Hubert, „ich muß mit Dir sprechen, denn mein Wille ist ein unumstößlicher, ich liebe Alice grenzenlos. Sie zu lieben, sie mir zu erringen, ist mein Schicksal, ist ein Gebot von Gott, dem ich gehorchen werde, selbst wenn Du mein hochverehrter Vater, Dich dagegen sträuben wolltest. Ich erbitte mir Deine Einwilligung.“

„Und wen ich sie Dir verweigere?“ erwiderte Ottokar, „was dann?“

„Dann müßte ich, so schwer es mich selbst trübe, zum erstenmale den Gehorsam verweigern!“

„Ist das Dein letztes Wort?“

„Ja.“

Die Hornesader schwellte auf der Stirn Ottokars dunkel auf. „Weißt Du denn, was Du von mir verlangst? Bist Du Dir dessen bewußt, was Du aufgeben müßtest, wolltest ich Deinen Wahnsinn gutheißen?“

„Ja, Vater, die standesherrlichen Rechte, die beiden Fideikomisse und die Güter Schwindegg, Grünigbing, Neustätt, Rotensels. Ich gebe den ganzen, umfangreichen Domänenbesitz, das Wappen mit dem Fürstenmantel, die selbständige Regierung auf Hermannsgrün auf und behalte nur das einfache Wappen mit der neunzackigen Krone und das Mobiliarvermögen.“

„Wahnsinniger, ich verbiete Dir eine solche Narrheit.“

„Das kannst Du nicht“, erwiderte Hubert, „ich bin mündig, bin Herr meines eigenen Willens.“

„Schweig mir mit Deinen Neuheitsideen in diesem Saale Deiner Ahnen! Knabe, unreifer Du, ist Dir die Macht der Tradition so wichtig, daß Du alles, Rang, Stellung und Reichthum, von Dir werfen willst, um einer Schürze nachzulaufen?“

„Ich ehre die Geschichte dieser Männer, mit ihren Sagen aber habe ich nichts gemein. Mehr als Ansehen, Macht und Glanz gilt mir der Wille meines Herzens. Ich ertrage keinen Zwang, wenn es sich um mein ganzes Lebensglück handelt. Ich verlange meine persönliche Freiheit. Das, was diesen Männern“, er deutete auf die Bilder rings herum, „einstens unantastbar, ja heilig war, hat für mich keinen Wert. Deshalb begehre ich nochmals Deinen Segen, denn nichts kann mich von ihr trennen.“

„Ich verweigere Dir diesen Segen“, erwiderte Ottokar.

„Aus welchem Grunde?“ rief Hubert.

„Aus dem tiefsten Grunde der Welt.“

„So rede“, herrschte Hubert, „nenne mir diesen Grund!“

„Verlange das nicht von mir, ich bitte Dich.“

„Rede“, beharrte Hubert, „damit ich Dein Bedenken widerlegen kann.“

„Ich beschwöre Dich bei all Deiner Liebe zu dem Mädchen, bei dem Andenken an Deine Mutter, laß mich schweigen und gehorche.“

Hubert schüttelte unwillig mit dem Kopfe.

„Ich verlange Aufschluß, was Dich bewegen könnte, für immer Dich von Deinem einzigen Sohne zu trennen; denn ehe ich von Alice lasse, eher nehme ich Deinen Fluch auf mich.“

Ottokar wich einen Schritt zurück. Sein Gesicht war bleich wie Wachs geworden, während er vor sich hinstarrte: „Der Knabe zwingt mich, es sei also.“ Dann wandte er sich zu Hubert, der in drohender Haltung mit gerötetem Gesicht und blickenden Augen vor ihm stand. „Aber hier kann ich nicht reden, folge mir in mein Zimmer.“

Hubert hatte schon als Kind stets eine Scheu vor diesem Zimmer gehabt, das er nur auf Befehl seines Vaters betrat. Es herrschte eine stolze vornehme Pracht in diesem Räume, die auf sein Gemüt ziemlich wirkte, er konnte es sich selbst nicht erklären, warum. Jetzt eben fiel der Sonnenschein durch die hohen Fenster und machte die goldenen Arabesken auf den braunen Ledertapeten und die goldenen Beschläge an den Kästen hell erglänzen. Eine Seite der Wand war mit einem kolossalen Stammbaum bedeckt, der von der Hohlkehle bis zum Fußboden reichte. Ueber demselben war ein kunstvolles, in Holz geschnitztes Wappen mit Fürstkrone und Mantel angebracht. Der Graf trat zum Fenster und zog den braunen Sammetvorhang etwas zu; dann wandte er sich zum Sohne, der vor ihm mit dem Helm unter dem Arm und dem Säbel in der Hand erwartungsvoll stand.

„Ich frage Dich nochmals“, sprach der Graf, „muß ich reden?“

„Ja“, kam es fest von Huberts Lippen, „hierin folge ich keinem Menschen auf Erden; ich

Deutschtums im Unterlande die deutsche Schule ist. Sie muß der Kristallisationspunkt der deutschen Bevölkerung sein und bleiben. Durch die Schaffung rein deutscher Schulen hat sich der Deutsche Schulverein im Unterlande ein unvergängliches Verdienst erworben und es ist selbstverständlich, daß auch der deutsche Lehrerverein für Süsteiermark mit dem Deutschen Schulvereine würde enge Beziehungen knüpfen, daß in Zukunft es unmöglich werde, daß die nationalen Opfergelden des Deutschen Schulvereines eine vielleicht unzweckmäßige Verwendung finden. Der neue Verein würde auch die Wohlfahrtsrichtung treffen, daß er für die den deutschen Schulen entwachsene Jugend passende Lehrplätze ausfindig macht, damit sie nicht sonst in fremdsprachigen Werkstätten dem deutschen Volke verloren geht. Auch in diesem Fall würde mitunter eine materielle Unterstützung durch den Deutschen Schulverein oder durch die „Südmart“ notwendig sein. Unsere Beziehungen zu der deutschen Bevölkerung des Unterlandes würden auch dadurch inniger werden, wenn wir unsere Wanderversammlungen in den verschiedenen Sprachinseln halten würden.

Da würde es unsere Sorge sein müssen, diese Tagungen zu völkischen Festen zu gestalten. Und in der Tat wäre auch Anlaß zur festlichen Stimmung, denn die Lehrer, welche sich bei diesen Wanderversammlungen einfinden würden, sind die Pioniere der deutschen Kultur im steirischen Unterlande. Das muß ausdrücklich gesagt werden und darauf muß sich unser Standesbewußtsein stützen.

Bei diesen Wanderversammlungen wären jene Mittel zu beraten, welche geeignet sind, im Herzen der Jugend recht wirksam die Liebe zum angestammten Volke zu entflammen. Diese Mittel gibt uns die deutsche Nationalpädagogik an die Hand, welche im Rektor Haumann ihren genialen Pfleger gefunden hat. In der Tat ist sein Werk „Die deutsche Nationalschule in der Gegenwart und Zukunft“ ein so vorzügliches Buch, daß es auf dem Schreibtische jedes deutschvölkischen Lehrers nicht fehlen sollte. Die in diesem Buche niedergelegten Ideen gäben reichlich Stoff zur Besprechung in den Wanderversammlungen des angeregten Vereines. Von großem Werte dürften auch die im Anschlusse an die sachlichen Beratungen abgehaltenen Elternabende sein. Diese brächten uns mit der Bevölkerung in den innigsten Kontakt und würden der Schule Freunde schaffen. Die territoriale Ausdehnung dieses Vereines brächte es mit sich, daß wir uns höchstens zweimal im Jahre versammeln könnten, die Entfernung zwänge uns, zu übernachten und deshalb steht den Elternabenden kein Hindernis im Wege. Wir benützen ja gerne die seltene Gelegenheit, uns gegenseitig das Herz auszusüßten über all die Mühsalen, die das Leben im Unterlande mit sich bringt, und stärken

uns gegenseitig zum ferneren Kampfe für unser Volkstum.

Es würde sich mitunter auch die Notwendigkeit ergeben, daß sich die gesamte untersteirische deutsche Lehrerschaft zu einer Tagung zusammenfindet, dann hätten die deutschen Lehrervereine des Unterlandes Gelegenheit, sich gegenseitig näher zu treten, was das nationale Solidaritätsgefühl gewiß festigen würde. Daß wir uns dem völkischen Verbande der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark anschließen müßten, betrachte ich als so selbstverständlich, daß mir eine Begründung wohl erlassen bleiben wird. Was deutsch ist, gehört zusammen, das ist klar. Aus diesem Grunde muß auch die Schaffung eines deutschen Bezirkschulrates für die deutschen Minoritätsschulen des Unterlandes angestrebt werden. Derselbe ist außerordentlich wichtig in den Fragen, welche die Besetzung der deutschen Lehrerstellen und die Rechtsverhältnisse der deutschen Lehrer betreffen. Im Wege der Aufhebung der Bezirksvertretungen ist die Durchführung des angeregten Gedankens möglich, weil dann die Vertreter im Bezirkschulrate beispielsweise von den Ortschulräten gewählt werden könnten.

Zum Schlusse sei noch betont, daß der angeregte Lehrerverein ein nicht politischer wäre, so daß alle Parteischattierungen in demselben Platz hätten. Den Slovenen gegenüber würden wir, solange sie uns nicht stören, keine feindliche Haltung einnehmen, begrüßen es vielmehr, wenn einsichtsvolle Slovenen ihre Kinder unseren deutschen Schulen anvertrauen, um ihnen eine bessere materielle Zukunft zu sichern. Nicht im Hasse der Slovenen, sondern in der Hochhaltung und Verbreitung der deutschen Kultur müßten wir unsere Aufgabe erblicken.

Ein deutscher Lehrer.

Im Anschlusse an obige Ausführungen teilen wir mit, daß Herr Oberlehrer Brandais aus Mahrenberg im Juli l. J. ein Rundschreiben an die untersteirischen Minoritätsparteien sandte, in welchem er zur Gründung eines deutschen Lehrervereines für Süsteiermark aufforderte, dessen Hauptaufgabe darin zu bestehen hätte, die Schaffung eines deutschen Bezirkschulrates für das Unterlande zu betreiben. Dieses Rundschreiben hatte den Erfolg, daß sich 33 Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen der deutschen Minoritätsschulen des Unterlandes mit der angeregten Idee solidarisch erklärten. Um diese Sache der Verwirklichung entgegen zu führen, fand Ende Oktober eine Vertrauensmännerversammlung statt, die jedoch nur von 10 Teilnehmern besucht war. Diese faßte nach längerer Debatte, die alle wesentlichen Momente beleuchtete, den Entschluß, vorläufig von der Gründung eines deutschen Lehrervereines in Untersteiermark abzusehen und im Rahmen des über ganz Steiermark ausgedehnten Verbandes deutscher Lehrer und Lehre-

rinnen die Schaffung eines deutschen Bezirkschulrates für das Unterlande anzustreben. Zugleich wurde ein Dreier-Comité gewählt, welches die notwendigen Vorarbeiten zu besorgen hat. Diesem Dreier-Ausschusse gehören an die Herren: Oberlehrer Brandais in Mahrenberg, Oberlehrer Joder in Friedau und Oberlehrer Högl in Storz bei Gills. Allseits zeigt sich reges Interesse für den künftigen deutschen Bezirkschulrat und es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit das vorgesteckte Ziel erreicht wird. Heil dem deutschen Schulwesen im Unterlande! Heil der völkisch gesinnten deutschen Lehrerschaft!

## Politische Umschau.

Inland.

### Der hochwürdige Hatz- und Brandlehrer Koroschek durchgefallen!

Von seinen eigenen Landsleuten energisch abgeschüttelt, moralisch verurteilt! Abgeschüttelt trotz der wahnsinnigsten Agitation der windischen Klerisei, die für ihn all ihren ungeheuren Einfluß bei den slovenischen Bauern einsetzte! Auch die slovenischen Bauern wollen von dem hochwürdigen Verheer Koroschek nichts mehr wissen! Das ist das Ereignis der vorgestrigen untersteirischen Landtagswahlen. Und umso nachdrücklicher wird dieser für die schwarze windische Heßlerisei so furchtbare „Merkz“, als der hochwürdige Koroschek der einzige offizielle Kandidat der windisch-klerikalen Partei war, der einzige, welcher von ihren Blättern als offizieller Kandidat genannt wurde und dem die windisch-klerikalen Blätter als „umgeben von der Liebe der slovenischen Bauern“ schilderten. Und dieser Liebling „der slovenischen Bauern“ erhielt von ihnen einen Fußtritt, den er zeitlebens nicht vergessen wird. Und wen haben die slovenischen Bauern ihrem geliebten Liebling vorgezogen? Einen Bauer, einen einfachen Bauer aus Polstrau, welcher nicht geweiht und nicht gesalbt ist und auch noch keinen Befähigungsnachweis als „geprüfter“ Heger, Hatz- und Brandlehrer erbracht hat, einen bäuerlichen Besitzer, der noch dazu nicht einmal klerikal, sondern slovenisch-liberal ist! So sehen wir, die friedliche Saat, die der „Stajerc“ im Unterlande sät, überall aufgehen und gedeihen, und wenn auch der eigentliche Kandidat des „Stajerc“, der Besitzer Bratschko, nicht durchdrang, so geht doch der kulturelle, der sittliche Einfluß dieses fortschrittlichen slovenischen Bauernblattes aus dieser Wahl unzweideutig hervor. Denn mag auch der vom „Stajerc“ empfohlene Kandidat diesmal noch nicht durchgedrungen sein, deutlich und sichtbar war es dennoch, daß der Umschwung auch in der Gesinnung der slovenischen Bauern in den Luttonberger Landgemeinden direkt auf die vom „Stajerc“ vorgezeichnete Linie hin lossteuert! Und das ist neben dem Sturze des verhassten Hegers Koroschek die zweite hoch erfreuliche Erscheinung, die uns die Wahl aus den Landgemeinden wies. Zu dem Urteile des Marburger Schwurgerichtes kam nun auch die Verurteilung durch die Masse der slovenischen Bauern aus dem Luttonberger Wahlbezirk, die Verurteilung durch seine eigenen Volksgenossen, die Verurteilung durch die Volkstimme und Volkstimme ist — Gottesstimme!

### Die Landgemeindenwahlen in Steiermark.

Ein volles Drittel der bisherigen klerikalen Landtagsabgeordneten Steiermarks wurde bei den vorgestrigen Landgemeindenwahlen hinausgeworfen und dieses Verdienst kann den Bauernbündlern gar nicht hoch genug angerechnet werden. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß es diesmal sogar gelang, selbst den Landgemeindenbezirk Umgebung Graz, der noch niemals anders als schwarz gewählt hatte und welcher die Domäne des deutschen Verräters und Gills-Auslieferers Kaltenecker war, den Klerikalen zu entreißen. Von 12 Mann, welche die deutschen Klerikalen bisher im Landtage besaßen, besitzen sie jetzt nur mehr 8. Die Bauernbündler, welche bisher im Landtage nur durch den Baron Rokitsky vertreten waren, ziehen nunmehr 7 Mann stark in den Landtag — 4 Mandate jagten sie den Schwarzen ab — die Landgemeinden Umgebung Graz, Erdning, Judenburg und Murau — und 2 Mandate gewannen sie von der Deutschen Volkspartei. Der Ueberblick wegen geben wir nachstehend ein Bild der Wahlen aus den Landgemeinden: Umgebung

wiederhole, der Wille meines Herzens ist mein heiligstes Gesetz.“

„Du weißt“, fing Ottokar an, „daß ich der einzige Sohn war. Mit welcher Sorgfalt ich erzogen wurde, brauche ich Dir wohl nicht zu sagen, denn in unserer Familie wird immer achtgegeben auf die jungen Bäume, damit sie hoch und gerade emporwachsen. Ich war der Liebling des Großvaters, der mich kaum aus den Augen ließ und der mich selbst in der Geschichte unseres Hauses unterrichtete. Ich habe den alten Mann unendlich geliebt, beinahe mehr wie den Vater.“ Er schwieg eine Weile, dann fuhr er fort: „In meinem jungen Gemüte wurde vor allem die Ehrfurcht für unsere Familie großgezogen, aber selbst, wenn dies nicht geschehen wäre, sie lag mir schon im Blute wie bei allen Männern unseres Stammes. Du allein, Gott sei es geklagt, machst eine Ausnahme.“ Hubert zuckte geringschuldig die Achseln. „Als junger Mann wurde ich an den Hof gezogen, wo ich mit dem Prinzen Albrecht größere Reisen unternahm. Da sah ich auf einer königlichen Bühne die Sängerin Susanna Wallersdorf, und — ich brauche Dir die Macht der Gefühle nicht zu erklären, Du kennst sie ja selbst — ich liebte das Mädchen mit derselben maßlosen Leidenschaft wie Du Alice liebst. Am ersten Tage, als ich sie sah, war ich wie berauscht. Eine früher nie geahnte Lust durchströmte mich, ich hätte aufjauchzen und singen mögen — kurz, ich, der sonst so ernste besonnene Mensch, war wie umgewandelt, wie verzaubert.“

„Ich suchte mich der Wallersdorf zu nähern, was mir schwer gelang; denn sie war ein strengsittliches Mädchen, das keine Herrenbesuche empfing,

Endlich aber kam ich durch den Prinzen Albrecht doch in ihren Salon, der mehr einer künstlerischen Zelle als dem Wohnraume einer Künstlerin glich. Von dieser Stunde an war es um mich geschehen. Ich verlor jede Ueberlegung und Besonnenheit, ich vergaß, welchem Geschlechte ich angehörte. Die Leidenschaft wütete wie ein Orkan in meiner Seele und riß alles nieder, was mein Großvater gepflanzt und sorgfältig aufgezogen hatte. Ich empfand nichts mehr als heiße verzehrende Sehnsucht nach ihr. Mir ging es, wie es jetzt Dir geht, ich wollte allem entsagen, um sie zu besitzen. Ich kann nicht leben ohne sie, sie muß mein Weib werden, so dachte ich und kehrte heim, um meinen Gemütszustand dem Vater zu bekennen. Als dieser mich mit kaltem Hohne empfing und mir ein gebietendes „Nein!“ entgegenschleuderte, eilte ich zum Großvater. Er mußte mich verstehen, er mußte mit mir empfinden. Aber der Großvater hielt mir eine lange Rede von den Pflichten des Standes, die zu erfüllen jeder Mensch berufen sei, vom König bis zum geringsten Tagelöhner, und je höher der Rang, desto größer die Opfer. Kurz, es war daselbe „Nein“, nur mit anderen Worten vorgetragen. Ganz fassungslos und verwirrt kehrte ich zu Susanna zurück, um ihr zu sagen, daß ich trotz des Verbotes sie heiraten wollte. Ich sank vor ihr auf die Kniee, barg meinen Kopf in ihren Schoß und weinte wie ein Kind; denn ich empfand zu sehr die Größe des Opfers das ich bringen wollte, um nicht schwer darunter zu leiden. Sie nahm meinen Kopf und drückte ihn an sich.

(Fortsetzung folgt.)

Graz-Frohnleiten: Georg Daniel, Bürgermeister in Eggenberg (Bauernbündler); Weiz-Gleisdorf-Birkfeld: Ferdinand Berger (klerikal); Hartberg-Borau-Friedberg-Pöllau: Franz Hagenhofer, Reichsratsabgeordneter (klerikal); Feldbach-Fehring-Fürstenfeld (zwei Mandate): Franz Wagner und Johann Krenn (klerikal); Radkersburg: Anton Kern (klerikal); Leibnitz-Wildon-Urfeld-Eibiswald (zwei Mandate): Josef Holzer und Alexander Schweiger (klerikal); Steier-Deutschlandsberg-Boisberg: Josef Kurz (klerikal); Bruck a. d. Mur-Aspöck-Mariazell-Kindberg-Mürzzuschlag: Anton Fürst (Deutsche Volkspartei); Leoben-Mautern-Eisenerz: Andreas Burger (Bauernbündler); Judenburg-Knittelfeld-Obdach-Oberzeiring: Michael Brandl (Bauernbündler); Graz-Rottenmann-St. Gallen: Markus Frank (Bauernbündler); Murau-Oberwölz-Neumarkt: Leo Jedlacher (Bauernbündler); Erdning-Gröbming-Schlading-Mussee: Franz Stieg (Bauernbündler); Gills-Franz-Oberburg-Erlachstein-Tüffer-Gonobitz, zwei Mandate: Dr. Johann Dežo und Dr. Hrašovec (slav.-kler.); Windischgraz-Schönstein-Mahrenberg: Johann Vošnjak (slovenisch-klerikal); Marburg-Windisch-Feistritz-St. Leonhard, zwei Mandate: Franz Robič, Landesauschussbesitzer, und Rosker (slovenisch-klerikal); Buttenberg-Friedau-Oberrodgersburg: Anton Ročevar (slovenisch-liberal); Pettau-Rohitsch: Dr. Franz Surtela (slovenisch-klerikal); Rann-Drachenburg-Richtenwald: Josef Zičar (slovenisch-klerikal).

### Landtagswahlen in Kärnten.

Gestern wurde in Kärnten zum erstenmale für den Landtag auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes, der allgemeinen Wählerklasse — entsprechend der 5. Kurie bei den Reichsratswahlen — gewählt. Das bisherige Wahlergebnis aus dieser allgemeinen Wählerklasse ist ein sehr erfreuliches zu nennen. Es bestehen für diese Kurie in Kärnten drei Wahlbezirke und zwar Klagenfurt-Völkermarkt, Villach-Ferlach und St. Veit-Wolfsberg. In dem Wahlbezirk Klagenfurt wurde der deutschfreihetliche Dr. G. v. Metnitz mit 4367 Stimmen gewählt; auf den klerikalen Slovenen Ure entfielen 1292 und auf den Sozialdemokraten Pressien 1216 Stimmen. Im Bezirk Villach-Ferlach kommt es zu einer Stichwahl zwischen Breitegger (deutschnational) mit 2300 und Riese (Sozialdemokrat) mit 2171 Stimmen. Auf den Wadlign (klerikal) entfielen 741 Stimmen. Ebenfalls zu einer Stichwahl kommt es in St. Veit und zwar zwischen Kirchmayer (Deutsche Volkspartei mit 3736 und Steiner (klerikal) mit 2350 Stimmen; auf Pressien (Sozialdemokrat) entfielen 1803 Stimmen.

### Die Landtagswahlen in Niederösterreich.

Gestern fanden in Niederösterreich die Wahlen aus der Städte- und Märktegruppe statt, deren Ergebnis ebensowenig erfreulich ist wie das aus den Landgemeinden. Zwar verloren die Christlichsozialen drei Städtemandate, jene von Neunkirchen, St. Pölten und Amstetten, dagegen eroberten sie infolge ihres unerhörten Terrorismus in Wien die Innere Stadt mit sechs Mandaten, so daß sie auch im Städtewahlbezirk einen Gewinn von drei Mandaten zu verzeichnen haben. Bemerkenswert ist, daß der Führer der Deutschen Volkspartei in Niederösterreich, Professor Riemann in Horn einem Liberalen unterlegen ist, daß in Floridsdorf der Sozialdemokrat Seitz gegen den christlichsozialen Gegner gewählt wurde und daß im Wiener Bezirk Favoriten der Sozialdemokrat Dr. Adler (5115 Stimmen) mit dem Christlichsozialen Prohaska (5627) in die Stichwahl kommt. Den Ausschlag werden hier die Tschechen geben, welche einen eigenen Zählkandidaten aufgestellt hatten. Abgesehen von Favoriten ist nunmehr ganz Wien den Christlichsozialen in die Hände gefallen.

### Landtagswahlen in Salzburg.

Gestern wurden auch die Landtagswahlen aus den Landgemeinden Salzburgs vollzogen. Gewählt wurden lauter Schwarze und zwar im Wahlbezirk Salzburg die klerikalen Friembichler, Rottensteiner und Schofleitner; Zell am See: Dr. v. Fuß und Alois Fürschnaller; Hallein: B. Pfisterer, Domgeistlicher; Tamsweg: Pfarrer Joh. Ladner; St. Johann im Pongau: Perwein und Winkler.

### Die Wehrvorlage und die Parteien.

Bekanntlich gieng der Plan der Regierung zuerst dahin, das Wehrgesetz zu umgehen, indem

sie die Einberufung der Ersatzreservisten, welche nach dem Gesetze bloß 8 Wochen zu dienen haben, forderte. Durch den furchtbaren Sturm, welchen diese Umgehungsabsicht in Ungarn erregte, sah sich die Regierung gezwungen, diese Absicht aufzugeben. Sie tritt nunmehr, was wir bereits im Beitaufsatze der letzten Nummer besprachen, mit der „ehelichen“ Forderung nach einer Erhöhung des Rekrutenkontingentes hervor. Aber nicht nur in Ungarn, auch im österreichischen Abgeordnetenhaus hatte dieses schlaue Umgehungsmanöver den lebhaftesten Widerhall gefunden. Im Auftrage der „Alldeutschen Vereinigung“ trat der Abgeordnete von Gablonz, Abg. Berger, entschieden gegen dieses, tief in das volkswirtschaftliche Leben einschneidende Plänchen auf. Zu diesem dankenswerten Auftreten bemerkt die Wiener „Zeit“ — bekanntlich ein liberales Organ — daß sich die „Alldeutsche Vereinigung“ damit durch einen einzigen geschickten Zug, an die Spitze der parlamentarischen Parteien gestellt hat. „Politischer Entdeckergabe“, sagt das genannte Wiener Blatt weiter, „hat es nicht bedurft, die Gebrechen der Regierungsvorlage zu finden; wohl aber des Mutes und der raschen Entschlossenheit, aus diesen Mängeln parteipolitischen Kapital zu schlagen. Die Alldeutschen haben diesen Mut befeßt, und niemand wird ihnen das Verdienst streitig machen können, daß sie als Erste gegen eine Verletzung des Gesetzes und der Rechte des Parlaments Stellung genommen haben.“

### Ausland.

— Die Bestrebungen zur Beilegung des französischen Bergarbeiterstreiks durch ein Schiedsgericht gewinnen an Boden, wie verschiedene Meldungen der letzten Tage hierüber erkennen lassen. Immerhin ist aber die Lage in verschiedenen Kohlendistrikten noch jetzt eine kritische, wie im Becken des Pas-de-Calais, wo sich fortgesetzt unruhige Zwischenfälle ereignen, auch dauert dort der Streik in voller Stärke fort.

— Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland, der bisherige Kommandant des russischen Gardekorps, ist plötzlich verabschiedet worden. Als Grund für diese sensationelle Maßregelung des Großfürsten, der ein Oheim des jetzigen Zaren ist, wird seine vor einigen Wochen in Livorno vollzogene Vermählung mit der Ingenieurswitwe Piskolkow bezeichnet.

### Tagesneuigkeiten.

(500 Särge mit toten Chinesen — untergegangen.) Nach einem Telegramm der „Daily Express“ aus Melbourne ist der englische Dampfer „Ventur“ auf der Fahrt nach China bei Neuseeland untergegangen. Der Dampfer hatte 500 Särge mit toten Chinesen an Bord, die in China begraben werden sollten. 460 Särge waren mit je zehn Pfund Sterling versichert.

(Ein glücklicher Desaudant.) Der Kassier des Staatsbahnhofs in Lemberg, Kitt. v. Tichynski, der nach Veruntreuung von 6800 Kronen von Lemberg spurlos verschwunden ist, sandte aus Monaco eine Zuschrift, in der er mitteilt, er hätte 70.000 Kronen beim „Trente-et-quarante“ gewonnen. Zugleich sendete er an die Direktion der Staatsbahnen den Betrag von 7000 Kronen, also um 200 Kronen mehr, als er veruntreut hatte.

(Eine kleine Idylle vom Zukunftsstaat) hat die Stadt Catania auf Sizilien gegeben. Dort haben die Sozialisten sich in den Besitz des Stadtreiments gesetzt und den Bäckern nicht nur einen Tarif vorgeschrieben, sondern auch den Wechsel der Arbeit unter den Arbeitern nach einem Turnus, Zahlung des Lohnes durch eine Kommission, Lohn-erhöhung. Darauf haben die Bäckermeister gestrichelt. Seit dem 18. Oktober hatten dann die Herren des Munizipiums die Hand auf die Bäckereien gelegt und die Versorgung ihrer Gemeinde mit Brot selbst übernommen. Soweit war der Verlauf programmäßig, aber dann haperte es. Obgleich nämlich der gestrenge Herr Vizebürgermeister und Abgeordnete den ganzen Tag über an den Backöfen die Runde machte, um nach dem Rechten zu sehen, klappte die Geschichte ganz und gar nicht. Trotzdem man den Ausbruch des Meistertiffs hatte voraussehen können, fehlte es an Heizmaterial, und ohne Feuer kann man selbst im Zukunftsstaate nicht backen. Infolgedessen staute sich eine hungrige Menge vor den Bäckerläden an, die lange vergeblich nach Brot schrie, und machte ihrem Unmut in kleinen Reiserien Luft, so daß die Apostel der Freiheit, Gleichheit

und Brüderlichkeit ihre Not hatten, die Ruhe in dem werdenden Zukunftsstaate aufrecht zu erhalten.

(Die Dummheit — typisch.) Vor dem Schöffengericht Augsburg soll sich, wie die „Münchener Post“ berichtet, demnächst ein interessanter Beleidigungsprozeß abspielen. In einem Streit, den zwei Geschäftsleute hatten, soll der eine geäußert haben: Sie sind so dumm wie ein Zentrumsaabgeordneter! (klerikal.) Der Beleidigte will nun die für ihn schwere Kränkung durch das Gericht geküßt wissen, weshalb er Privatklage erhoben hat.

### Eigen-Berichte.

#### Von der Mahrenberger Posojilnica.

Mahrenberg, 4. November.

Die ganzen letzten Wochen und namentlich der letzte Erscheinungstag der „Südt. P.“ wurde von unseren wenigen im Banne des „L. L.“, das heißt klerikal-katholischen Einflusses stehenden mit wahrer Gier und Sehnsucht erwartet, hieß es doch in diesen Kreisen, Dr. Pöckl werde in den nächsten Nummern der „Südt. P.“ eine Abfuhr wegen seiner allzu aufrichtigen, in die „Marburger Zeitung“ gegebenen Aufklärung über die uns längst bekannten Verhältnisse in der Mahrenberger Posojilnica erfahren, an die er lebenslänglich denken werde. Aber diese Hoffnung fiel jedesmal schandvoll ins Wasser, denn die „Südt. P.“ rührte sich nicht, wahrscheinlich wußte sie es bereits, daß das, was Dr. Pöckl aufklärte, auch schon von vielen, vielen Slovenen des Bezirkes durchschaut war und bei ihnen Kopfschütteln und manchen stillen Gedanken gezeitigt hat. Nur die hochwürdige Geistlichkeit stellte sich zur Sache so wie der ungläubige Thomas, bis auf einen einzigen, den — Pfarrer Slavitsch in St. Anton am Bachern, der schon vor mehr als Jahresfrist als gründendes Mitglied des Konsumvereines seine Konsequenzen zog und diese persönlich und mannhaft gegenüber den Funktionären des Konsumvereines — einzelne von ihnen waren auch maßgebende Funktionäre der Posojilnica — vertrat und zum Ausdruck brachte und sich auf denselben ehrlichen und seiner Partei gerechten Standpunkt stellte, wie Herr Dr. Pöckl. Darum und weil wir unsere Pappenheimer kennen, haben wir — aufrichtig gestanden — von dem gegen Herrn Dr. Pöckl in Umlauf gesetzten Gerücht nichts gegeben und waren wir auch über das Stillschweigen der „Südt. P.“ nicht erstaunt. Uns fiel bei dieser Gelegenheit lediglich das Sprüchlein ein: „Es kommt halt nichts!“, ein Sprüchlein, welches vor Jahren unser sattem bekannter Freund „Juri“ gelegentlich der bekannten Sparkassagründungs-Absicht der Marktgemeinde Mahrenberg im Marburger Domkapitelblatte mit dem heute sehr, sehr komisch klingenden Zusatz: „Die Mahrenberger Posojilnica steht fester als die Wacht am Rhein!“ (!), her sagte.

Wir wollen uns darüber heute nicht schadenfroß äußern, uns auch nicht darüber kränken, daß man in dem genannten „Welt-Intelligenzblatte“ unseren zeitweiligen Mahrenberger Berichterstatter mit der Rosebezeichnung: „Reptil“, das bald im Narrenhause verenden wird“, beehrte, sondern wir fühlen uns des furchtbaren Ernstes der Sache wegen, die unsere arme deutsche wie windische Bevölkerung gleichmäßig interessiert und berührt, nur angeregt zu fragen, ob wir in einem „Rechtsstaate“ leben, der auf der einen Seite den verbrecherischen Leichtsinns duldet, auf der anderen Seite verbrecherischen Leichtsinns straft?

Wie wir schon vor Monaten in Erfahrung brachten, hat Arthur Klobutchar das Warenlager des Konsumvereines seit 1. September d. J. mit allen Aktiven und Passiven übernommen — schuldet nur allein an die Mahrenberger Posojilnica — 50.000 Kronen und zwar ohne jede hypothekarische Sicherheit!

Ist es dann zu verwundern, wenn man in diesen Wochen in den Kreisen der hiesigen Bewohner der Meinung, der Volksmeinung Ausdruck verleihen hört: „Ja, wenn bei anderen Sparkassen auch so leichtsinnig mit den ihnen vom Volke zur Verwaltung anvertrauten Geldern gewirtschaftet würde, dann würden ihre Funktionäre mit Zug und Recht verdienen, hinter Schloß und Riegel gesetzt zu werden und dies auch dann, wenn sie auf zehnmal gesalbten Hinterteilen sitzen müßten! Dazu bemerken wir ausdrücklich, daß es niemanden etwas kümmern würde, wenn die hochwürdigen



Funktionäre der „Posojilnica“ mit dem Gelde aus ihren eigenen Taschen so freigebig wären.

Des Spasses wegen fügen wir noch bei, daß nach der seitens eines Beamten der Posojilnica in Mahrenberg in einem Gasthause abgegebenen Erklärung die Posojilnica-Wirtschaft in Mahrenberg tabellös (!) dastehe, dagegen die Posojilnica-Wirtschaft in — Marburg vieles zu wünschen übrig lasse . . . !!

## Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 5. November.)

### Eine Ehrung des Altbürgermeisters Nagh.

Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache an die Gemeinderäte, in welcher er u. a. folgendes sagte: „Es ist der gewöhnliche Lauf im Leben der Menschheit, daß die Gegenwart selten an die Vergangenheit, an Männer, die in ihr gewirkt haben, erinnert. Darum ist es eine schöne Gepflogenheit von Körperschaften und Familien, Bildnisse von Personen, die ihnen teuer sind, dort unterzubringen, wo die Körperschaft, die Familie ihr Heim hat. Auch in unserem Gemeinderate ist es Sitte, zur bleibenden Erinnerung an verdienstvolle Männer hier ihre Bildnisse anzubringen. So haben wir hier die Bildnisse unserer hochverdienten Bürgermeister Tappeiner und Matthäus Reiser und nun soll sich ihnen das Bildnis eines dritten Mannes anschließen, dessen Verdienste Sie alle kennen. (Die Gemeinderäte erheben sich von den Sitzen.) Ihm zu Ehren, dem verdienstvollen Altbürgermeister Nagh zu Ehren (Heilrufe) stellen wir hier sein Bild auf. Es sei eine Zierde der Ratsstube, kommenden Männern als leuchtendes Vorbild bei ihren Beratungen, gewidmet aus Dankbarkeit von den Gemeinderäten und ein Ansporn sei es für künftige Arbeiten. Der Bürgermeister schloß mit einem einhellig erwiderten, dreifachen Heil auf den Gefeierten.“

Altbürgermeister Nagh dankte mit schlichten Worten für die ihm widerfahrene Ehrung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, im Bilde neben den überwöhnten Männern stehen zu können.

Es gelangte hierauf eine Aufschrift des vormaligen Landtagsabgeordneten der Stadt Marburg, Dr. Josef Schmiderer, zur Verlesung, in welcher derselbe für seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt mit warmen Worten dankt.

### Eine neue Draubrücke.

Der Bürgermeister verliest weiters einen von mehreren Gemeinderäten unterzeichneten Dringlichkeitsantrag, welcher dahin geht, der Gemeinderat möge sich an den Reichsratsabgeordneten Herrn Dr. Wolffhardt wenden, damit derselbe bei der Regierung energisch dafür eintrete, daß bereits in den nächsten Staatsvoranschlag ein entsprechender Betrag für die Erbauung einer neuen Draubrücke in Marburg eingestellt werde.

G.-R. Mayr begründet die Dringlichkeit mit dem Hinweis darauf, daß die Beratungen über den Staatsvoranschlag bald beginnen dürften. Die Dringlichkeit wird einstimmig angenommen. Nachdem noch einigen anderen nicht auf der Tagesordnung gestandenen Gegenständen die Dringlichkeit zuerkannt wird, wird zur Tagesordnung übergegangen.

Vizebürgermeister Pfriemer erstattet den Amtsbericht über den Beitragsrückstand des Marburger Turnvereines, welcher Rückstand sich auf 380 R. beläuft. Der Turnverein betont die Schwierigkeit zahlen zu können, nachdem er zwei Turnlehrer besolden muß etc. Der Berichterstatter beantragt, es habe der Turnverein heuer 100 R. und das nächste Jahr ebenfalls 100 R., sowie die laufenden Beleuchtungskosten zu bezahlen, unter welcher Bedingung dem Turnvereine die restlichen 180 R. nachgelassen werden sollen. Wird angenommen.

Ueber das Ansuchen des Herrn Franz Derwuschel um Gemeindeumlagenbefreiung für sein in das Gemeindegebiet einverleibte Wohnhaus berichtet ebenfalls Vizeb. Pfriemer. Derselbe beantragt im Namen der Sektion, das Gesuch abzuweisen, da das Haus kein Marburger Neubau ist und alt übernommen wurde. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Der Antrag des Herrn A. Mayr auf Erweiterung der Freihausgasse als Lastenstraße wird vom selben Berichterstatter gleichfalls und zwar aus finanziellen Gründen bekämpft.

G.-R. Mayr weist demgegenüber auf den in

den letzten Jahren bedeutend gestiegenen Verkehr, auf die außerordentliche Gefährlichkeit des Passierens dieser Gasse beim Lastenverkehr und auf den Umstand hin, daß die Erweiterung dieser Gasse eine Vorarbeit für die Erbauung einer neuen Draubrücke sein wird.

G.-R. Wurzer und G.-R. Schoferitsch sprechen im gleichen Sinne, ebenso G.-R. Bancalari, welcher diese Angelegenheit eine sehr dringliche nennt. Auch die G.-R. Neger und Direktor Schmid — welcher letzterer es als eine Schande bezeichnet, wenn man Fremden sagen müsse, dies ist unsere Lastenstraße — treten für die Umwandlung der Freihausgasse in eine Lastenstraße ein.

G.-R. Neger betont, daß die Sektion ebenfalls alles das Vorgebrachte bedacht habe, daß es aber aus finanziellen Gründen dennoch unmöglich sei, die Erweiterung schon ins nächste Budget aufzunehmen. Es sprechen noch die G.-R. Kracker (pro) und G.-R. Mayr, welcher vorerst die Frage nach dem Kostenpunkte beantwortet wissen will.

Es liegen nunmehr zwei Anträge vor; der Antrag der Sektion geht dahin, es sei die Frage der Erweiterung der Freihausgasse gemeinsam mit der Frage der Erbauung einer neuen Draubrücke zu studieren und beide Angelegenheiten sodann in ein späteres Budget aufzunehmen; der Antrag des G.-R. Mayr besagt, es sei die Umwandlung der Freihausgasse in eine Lastenstraße prinzipiell zu beschließen und der Bürgermeister zu beauftragen, entsprechende Unterhandlungen einzuleiten. Letzterer Antrag wird angenommen.

Dem Gesuch der Frau Magdalena Kofar um Belassung ihrer gegenwärtigen Wohnung wird nicht entsprochen, dagegen die Angelegenheit dem städtischen Verwalter Herrn Seidl zur Amtshandlung behufs eventueller Herabsetzung des Mietpreises übertragen.

G.-R. Mayr berichtet über die von ihm und dem G.-R. Kracker am 21. Oktober vorgenommene Kasseprüfung, welche anstandslos verlief. Wird zur Kenntnis genommen.

Dem Ansuchen um Fertigung des Vertrages über die elektrische Beleuchtung des Kreisgerichtsgebäudes wird zugestimmt, der Kaufvertrag mit Frau Krapek, bezüglich der Grundparzelle 67/7, R.-G. Burgtor, genehmigt.

Dem Ersuchen um Mitteilung von Gemeindeangelegenheiten für den Städtetag 1903 wird nach dem Antrage des Berichterstatters G.-R. Dr. Vorber, welcher als besonders wichtige Angelegenheiten die Gebäude- und Verzehrungssteuer, die Umlagen etc. erwähnt, angenommen. Zum Gegenstande hatte vorher G.-R. Mayr gesprochen.

G.-R. Dr. Raf beantragt, dem Gesuche des Philharmonischen Vereines um Genehmigung des bisherigen Jahresbeitrags u. zw. ausschließlich für die Musikschule stattzugeben. Nachdem noch G.-R. Direktor Schmid für die Bewilligung eingetreten ist, wird dieselbe erteilt.

Herr Hirschmann ersucht um Erteilung der Baubewilligung für eine Waschküche sammt Holzlagen in seinem in der Mellingerstraße gelegenen Hause und Aufhebung eines diesbezüglichen Stadtratsbeschlusses. Der Berichterstatter G.-R. Dr. Mally verurteilt bei dieser Gelegenheit scharf die Unaufrichtigkeit mancher Bauwerber bei der Vorlage ihrer Baupläne — wie es auch in diesem Falle festzustellen sei, da plötzlich aus dem angeblichen Fremdenzimmer eine Waschküche wird, weist darauf hin, daß der Gemeinderat immer darauf achte, daß die Vorschriften der Hygiene eingehalten werden, während es den Hausbesitzern ganz gleichgültig sei, ob in ihren Häusern Erwachsene und Kinder krank werden, wenn sie nur ihren Zins bekommen. Redner beantragt schließlich, es sei dem Gesuche bezüglich der Holzlagen unter gewissen Bedingungen stattzugeben, bezüglich der Waschküche jedoch nicht. Angenommen.

Das Gesuch der Frauen Schinker und Sprager um Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 8. Oktober 1902 bezüglich ihres Neubaus wird nach dem Antrage des Berichters G.-R. Dr. Mally abweislich beschieden.

Das Gesuch des Herrn Ubaldo Rassinbeni um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der R.-G. Kärntnerort wird bewilligt. (Alt. Nagh.)

Dem Gesuche des Herrn Alois Frei um Zerstückung seiner Grundparzelle 469 St. Magdalena wird bedingungsweise stattgegeben, ebenso jenem des Herrn Felber um Zerstückung seiner Acker und

Wiesen in der R.-G. St. Magdalena, letzterem aber nur teilweise und unter gewissen Bedingungen. (Berichter G.-R. Nödl.)

Das Gesuch des Herrn R. Riffmann um Honorierung einer Rechnung aus dem Jahre 1900 wird bewilligt, Herrn Riffmann jedoch bedeutet werden, daß künftighin derart verspätete Rechnungen nicht mehr beachtet werden.

G.-R. Nödl berichtet weiters über das Ansuchen der Hausbesitzer in der Uferstraße um Aufstellung zweier Laternen und beantragt, es sei die Beleuchtungskommission zu beauftragen, mit der Gasanstalt über die Einführung der Gas- statt der Petroleumbeleuchtung zu verhandeln. Wird angenommen.

Eine lange Wechselrede entspann sich über das Gesuch des Herrn Dr. Reiser, welcher an seinem Hause, Tegetthoffstraße 13 ein neues Portal anbringen will. Zugleich erucht der Genannte um Bewilligung eines neuen Sockelvorsprungs, von 30 cm rings um den Haussockel. Nach einer langen Wechselrede wird die Portalausladung mit dem Vorsprunge von 30 cm genehmigt, jedoch mit dem Zusatzantrage des Altbürgermeisters Nagh, der Hauseigentümer habe den Bürgersteig, welcher durch das Portal geschmälert wird, auf seine Kosten auf 2 m Breite zu bringen. Weiters wird beschlossen, mit den Herren Grubitsch und Martini in Verhandlung zu treten, damit auch sie ihren Bürgersteig verbreitern.

## Marburger Nachrichten.

### Marburg, auf zur Wahl!

Morgen Freitag ist in Marburg Wahltag und ein Ehrentag zugleich soll es sein. Morgen gilt nicht die Partei, morgen gilt die deutsche Nation und was sich auch im Jahreslaufe zwischen Deutschen aufstürmen mag! — an dem einen Tage muß für den einen Tag wenigstens von den Volksgenossen alles überbrückt werden. Denn vor der höheren, gemeinsamen Pflicht müssen die Stimmen der Parteien schweigen und eine Massenbeteiligung an der Wahl und ihre berebte Einheit sollen vom deutschen Gemeinfinn der Marburger ein glänzendes Zeugnis ablegen. Zu Hauf! Zu Hauf! Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Fräulein! Morgen soll ein deutscher Tag sein, der nationale Feiertag der Einheit, an welchem der Unterschied und die Schranke fallen sollen zwischen dem einen und dem anderen. Anders sind die Zeiten als vordem, da in längst verrauchten Jahrhunderten die Bürger dieser deutschen Grenzstadt auf den Wällen der Marburg mit Wehr und Waffen ihre liebe deutsche Stadt, Weib und Kind und deutsche Kultur und Gesittung verteidigen und ihr Herzblut für alles hingeben mußten und auch freudig hingaben. Heute ist der Waffenklang verklungen, die nationale Gefahr aber ist gewachsen. Vor den Toren der Stadt taucht sie bereits auf und in ihrem Inneren siedelt sich der Feind allmählig aber sicher an. „Marburg ist die Stadt unseres heißen Sehns“, schrieb ein heute erschienenenes windisches Blatt mit dankenswerter Aufrichtigkeit. Da gilt es nun morgen zu zeigen, daß der geistige und nationale Todfeind unseres Volkes vergeblich hoffen und harren und vergeblich sich sehnen wird nach dem köstlichen Besitze der von unserem Volke erbauten und behüteten Stadt. Um dies klar und deutlich darzulegen und auszusprechen, wird es zur Pflicht eines jeden deutschen Wählers, einer jeden deutschen Wählerin, morgen zur Wahlurne zu gehen und dort für den Vizebürgermeister unserer Stadt, für Herrn

### Karl Pfriemer,

die Stimme abzugeben. Es soll eine Massendemonstration für den unzerstörbaren deutschen Charakter der Stadt Marburg werden und darum auf, zu Hauf, zu Hauf, am morgigen Tage, am Freitag, zur Wahlurne, ihr Männer und Frauen von Marburg!

(An die geehrten Landtags-Wähler und Wählerinnen Marburgs.) Morgen Freitag findet, wie wir bereits oben ausführten, die Wahl eines Vertreters unserer Stadt für den steierischen Landtag statt. Der Wahlakt findet im Turnsaale der Mädchenbürgerschule im Sparkassegebäude am Domplatz statt. Zugang durch den Haupteingang an der Domplatz- (Anlagen-) Seite. Beginn des Wahlaktes um 8 Uhr vormittags. Es erscheint dringend notwendig, daß die Wähler und Wählerinnen sehr zeitlich früh ihre Stimmen abgeben, damit nicht ihre Stimmen im Falle des frühen Schlußes des Wahlaktes verloren gehen. Die Wählerinnen — Frauen und Fräulein — machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß sie persönlich ihre Stimmen abgeben müssen und daß eine Stellvertretung ausgeschlossen ist. Weiters seien die Wähler noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich im grünen Saale des Kasinos das Agitationslokal befindet, woselbst sich die Wähler vor der Abstimmung hinhinsetzen wollen.

(Erstes Mitglieder-Konzert des philharmonischen Vereines.) Wir machen nochmals alle Musikfreunde unserer Stadt auf das Montag, den 10. d. im großen Kasinosaal stattfindende Konzert unserer Philharmoniker aufmerksam, welches schon darum an Reiz gewinnt, weil wir eine mit prächtigen Stimmitteln ausgestattete Sängerin aus Graz, Frl. J. Liebmann zum erstenmale auf unserer Bühne begrüßen, und weil unter den zwei Orchesterwerken, welche an diesem Abende zur Aufführung gelangen, Raffs Symphonie „Im Walde“ zu jenen Tonschöpfungen gehört, welche eine Fülle von stimmungsvoller Tonmalerei aufweisen. Die geehrten unterstützenden Mitglieder werden ersucht, rechtzeitig die Voranmeldung auf Sitzplätze in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaißer erfolgen zu lassen, da sie sonst an Nichtmitglieder vergeben werden. Dasselbe werden Beitrittserklärungen als unterstützende Mitglieder entgegengenommen.

(Vom Theater.) Als Johann Strauß-Feier wird am Samstag und Sonntag die hier schon lange nicht mehr gehörte Operette „Der Karneval von Rom“ aufgeführt. Da dieses Werk unter die besten des geschiedenen Tonbilders zählt, wird der Direktion die Wahl des „Karneval von Rom“ sicher den verdienten Erfolg bringen. Den Schluß bildet ein Epilog, welchen Frl. Koppmann spricht, und ein großes Kulbügungstableau für Johann Strauß.

(Dankagung.) Der Verwaltungsrat des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes sagt hiemit für großmütige Spenden an die Anstalt nachstehenden Wohltätern den verbindlichsten Dank: Herrn J. Bankalari (2 Körbe Äpfel), Herrn W. Wilkaczil (2 Körbe Brot), Herrn R. Freiherrn Basso von Gödel-Lannoy (Korb Semmeln), Frau M. Duma (42 Stück Allerheiligensbrötchen), Herr A. Berger (Zusammensehspiel), Herr R. Dgrifeg (10 K) und Frau L. Hartmann (3 K).

(Militär-Konzert.) Am Sonntag, den 9. November findet in der Gambinushalle ein großes Konzert der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Graf von Revenhüller Nr. 7 statt. Beginn 8 Uhr. Eintritt 30 kr. Wir wünschen, daß Herr Gilly durch zahlreichen Besuch für seine Bemühungen entschädigt werden möge.

(Der Marburger Männergesangsverein) veranstaltete Samstag im Kasino eine höchst gelungene Nachfeier seines kürzlich abgehaltenen Weinlesefestes. Da für diesen Abend auch eine Ehrung des Ehrenmitgliedes Herrn R. Bachner geplant war, wurden außer den hiesigen auch die in Graz lebenden Ehrenmitglieder des Vereines hiezu eingeladen. Von den Begrüßungs- und Entschuldigungsreden sei besonders jenes des Nürnberger Singvereines, welcher anlässlich des Grazer Sängerfestes mit den Marburgern Freundschaft schloß, erwähnt. Dr. Reidingen erinnerte an das glanzvolle Sängerfest, an die Verdienste des Herrn Bachner um die Herstellung des Festwagens des Marburger Männergesangs-Vereines und dankte Herrn Hausmaninger für die „feuchten Gaben“, mit denen dieser den Festwagen belud. Durch Krankheit war Herr Bachner am Erscheinen verhindert, weshalb ihm die gewidmete wertvolle Ehrentafel an diesem Abende nicht überreicht werden konnte. Fröhlicher deutscher Männergesang, heitere Vorträge und eine grundfröhliche Stimmung würzten und belebten den Abend, das fröhliche Weinlese-Nachfest unseres Männergesangsvereines.

(Der Erzbischof von Agram und die Arbeiter der Marburger Südbahn-Werkstätte.) Eine recht absonderliche Gegenüber-

und Zusammenstellung, wird man unwillkürlich sagen, und doch liegt es sehr nahe, zwischen dem Erzbischof von Agram und den genannten Marburger Arbeitern eine Parallele zu ziehen. Ein dritter Faktor ist es nämlich, welcher unwillkürlich zu Vergleichen zwischen beiden reizt und dieser Faktor heißt Tuberkulosenheim. Man wird sich darauf erinnern können, daß wir vor einiger Zeit davon Mitteilung machten, daß eine bei den Arbeitern der Südbahn-Werkstätten zu Gunsten des Tuberkulosenheims eingeleitete Sammlung, wenn wir nicht irren, über 400 K eingetragen hat, obwohl die Arbeiter mit Recht sagen konnten: Was geht das uns an! Die Fürsorge für das öffentliche Wohl ist eine Aufgabe, eine Pflicht des Staates, des Landes und wenn man schon fechten geht, dann soll man dies bei den Börsen-Millionären, bei reichen Stiften und Klöstern tun! Aber die Arbeiter gaben dennoch, jeder nach seinen schwachen Kräften. Und so brachten sie allein über 400 K zusammen. Natürlich wird auch bei anderen Arbeitern in der Stadt mit Erfolg gesammelt worden sein. Da bringt nun der elektrische Draht aus Agram die Nachricht von einem ganz merkwürdigen Gegenstücke zu dem opferwilligen Verhalten der Marburger Arbeiter. Diese Agramer Drahtnachricht lautet: „Der Erzbischof von Agram, Dr. Georg Bosilovic, ist ebenso bekannt wegen seines Reichtums und fürstlichen Einkommens, wie wegen seiner — Sparsamkeit. Als jüngst eine Abordnung der Arbeiterkrankenkasse bei ihm erschien und ihn bat, sich an der Sammlung für das Tuberkulosenheim, mit einer kleinen Spende zu beteiligen, antwortete der Kirchenfürst: „Liebe Kinder, ich habe kein Geld!“ Als die Deputation auf den humanen Zweck des Unternehmens hinwies, betonte der Kirchenfürst nachdrücklich, er könne nichts geben, denn er habe kein Geld. Die eigentümliche Ablehnung Dr. Bosilovic wird natürlich allgemein besprochen. — Als wir seinerzeit von der opferwilligen Spende der Südbahnwerkstätten-Arbeiter Mitteilung machten, da schrieben wir zum Schluß: „Hut ab vor solchen Arbeitern!“ Wie aber wird das Urteil der Öffentlichkeit über diesen steinreichen Erzbischof lauten?

(Verzehrungssteuer-Verpachtung.) Am 17. November l. J. um 10 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion in Marburg die Pachtversteigerung rüchlich des Bezuges der Verzehrungssteuer von Wein-, Weinmost- und Obstmost, sowie vom Fleischverbrauche für das Jahr 1903, beziehungsweise 1904 und 1905 in folgenden Sektionen statt: Rösitz, Windisch-Feistritz, St. Paul bei Pragwald, Bräuberger-Deutsch, Gonoibitz, Oplowitz, St. Bartholomae, Rösitz, Sauerbrunn und Pettau. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion in Marburg, sowie bei den zuständigen Finanzwache-Kontroll-Bezirksleitungen und -Abteilungen eingesehen werden.

(Das Asphaltpflaster in der Postgasse) sieht sich ja sehr hübsch an, es kann aber auch, besonders wenn dasselbe durch Regen feucht und glitschrig wurde, für Passanten und Pferde sehr gefährlich werden. Heute nachmittags konnte man in der Postgasse hierfür einen neuen Beleg sehen. Eines von den beiden Pferden einer Privatfutsche, welche angeblich dem Pfarrer von Schleinitz gehört, glitschte um 3 Uhr nachmittags in der Postgasse aus und kam zu Falle. Möglicherweise waren auch die Hufeisen nicht mehr in besonders gutem Zustande, die Hauptschuld trug jedoch entschieden das glitschige Pflaster. Es kostete ein schweres Stück Arbeit, das Pferd wieder in die Höhe zu bringen, denn immer aufs neue glitschte es, bei den Versuchen, sich aufzurichten, aus. Bald war der Rücken des Tieres, welches immer wieder mit voller Wucht auf das Gebiß stürzte, voll Blut. Nach geraumer Zeit erst und nach wiederholter erfolglos gebliebenen Versuchen gelang es erst, das blutende und schon ganz verzagte Tier auf die Füße zu bringen.

(Versteigerung.) Am 7. November, vormittags 9 Uhr, gelangen in Marburg, Kriehuberstraße 32, zur öffentlichen Versteigerung: 1 Hängelkasten, 1 Kinderwagen, 2 Nachtkasteln, 2 Bilder, 2 Spiegel, 2 Paar Fenstervorhänge samt Karnissen, 1 Nähmaschine und 2 Krüge.

(Ausgüßkassenverein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat Oktober: Zahl der Mitglieder 488, Stammanteile R. 72.520, Reservefond R. 83.468, Spareinlagen zu 4% R. 334.745, Vereinshaus R. 19.000, Einlagen bei Kredit-Instituten R. —, Darlehen auf Wechsel

R. 583.645, Kassarest R. 1106, Gesamtverkehr im Oktober R. 429.358.

(Falsche Banknoten.) Laut Mitteilung des k. k. Finanzministeriums sind in der letzten Zeit häufig Falsifikate der 10 Kronen-Banknoten vom Jahre 1900, insbesondere in Ofen-Pest, in Verkehr gesetzt worden und wurden diese Falsifikate seitens der Kommission zur Prüfung beanstandeter Banknoten als „ziemlich gelungen“ bezeichnet. Im Wesentlichen weisen diese Falsifikate folgende Erkennungszeichen auf: Die echten 10 Kronen-Noten zeigen die Hauptzeichnung in deutlichen, violetten Linien, während die Falsifikate ein verischwommenes, mehr bräunliches Bild darstellen. Der Ueberdruck liegt bei den echten Noten in klaren, schwarzblauen Linien auf weißem Papier, während er bei den Falsifikaten ziemlich undeutlich zum Ausdruck kommt und vom Fälscher durch mehr oder weniger blau getöntes Papier ersetzt wird. Die Farbe der Serien- und Nummernbezeichnung der Falsifikate ist gleich dem Hauptbilde, jedoch mit roter Tinte oder Farbe übermalt, wodurch sie ein dunkles, unscharfes Aussehen erhält, während sie bei den echten Noten klar, in roter Farbe gehalten ist. Die k. k. Statthalterei in Graz hat die politischen Unterbehörden hievon in Kenntnis gesetzt.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbf.	Schweinefl.	Lammfl.
Reizmann Th.	1.40	1.40	1.40	1.—
Tscherne Joh.	1.40	1.40	1.40	1.—
Fritz Karl	1.36	1.36	1.40	1.—
Weiß Alois	1.40	1.40	1.60	—
Welle Georg	1.20	1.20	1.20	—80
Burzer J. jun.	1.40	1.40	1.60	—
Schein Ignaz	1.36	1.36	1.36	—
Rucher Franz	1.28	1.36	1.28	—
Löschnig G.	1.20	1.20	1.28	—
Leyrer Josef	1.20	1.20	1.28	—
Benzl Johann	1.20	1.20	1.20	—80
Kurnit Franz	1.20	1.20	1.20	—
Brechl Franz	1.20	1.20	1.20	—80
Weißl Karl	1.12	1.20	1.20	—88
Bresnig Peter	1.12	1.20	1.20	—
Jellek Karl	1.20	1.20	1.20	—80
Konradi Herm.	1.12	1.20	1.20	—80
Schwarz M.	1.12	1.20	1.20	—80
Reicher Johann	1.20	1.20	1.20	—92
Schrott Georg	1.20	1.20	1.20	1.—
Tschernovscheg W.	1.28	1.28	1.28	—
Bolezeg Otto	1.20	1.20	1.28	1.—
Burzer J. jun.	1.16	1.20	1.40	—
Kramberger M.	1.12	1.20	1.20	—
Nendl Johann	1.12	1.20	1.20	—80
Merkl Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Holtschnecht Josef	1.08	1.12	1.12	—
Stokier Primus	1.12	1.20	1.20	—80
Walland Joh.	1.12	1.20	1.20	—
Pull Anton	1.12	1.12	1.12	—80
Sellak Johann	1.20	1.20	1.20	—96
Reizmann Jr.	1.12	1.20	1.20	—88
Sorschag Joh.	.96	1.12	1.20	—80
Löschnig Josef	1.12	1.20	1.20	—80
Lorber Ferd.	1.12	1.20	1.20	—
Schiffo Jakob	1.12	1.20	1.20	—88
Niedermüller J.	1.12	1.20	1.20	—80
Sollak Heinrich	1.20	1.20	—	—

#### Verstorbene in Marburg.

25. Oktober: Petrovic Franziska, Rutscherkind, 7 Monate, Rärntnerstraße, Atrophie.
26. Oktober: Leberer Ruvert, Maurerskind, 7 Wochen, Meltingerstraße, Fraisen. — Weimöner Marie, Lokomotivführerskind, 4 Jahre, Stephensonsgasse, Diphtherie.
27. Oktober: Lepe Karl, Magdalkind, 6 Tage, Rärntnerstraße, Lebensschwäche. — Spöbder Rosina, Hausbesitzerin, 70 Jahre, Franz Josefstraße, Lungentuberkulose. — Kranner Johann, Bahnkloster, 21 Jahre, Bergstraße, Lungentuberkulose.
29. Oktober: Karath Anna, Einwohnerin, 80 Jahre, Fischer-gasse, Herzklappenfehler. — Wolschitsch Michael, Maurerskind, 1 Monat, Rärntnerstraße, Keuchhusten.
30. Oktober: Tommasi Anna, Hausbesitzerin, 81 Jahre, Meltingerstraße, Altersschwäche.

## Poulard-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 3.65 pr. Met. für Blousen und Roben sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz, bis fl. 14.65 pr. Met. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant,**  
(ansl. k. u. k. Hoflieferant.) **Zürich**

# Agave-Mieder.

Zur Versteifung der **Agave-Mieder** wird ein durch eigens zu diesem Zwecke erfundene Maschinen zu gleichmäßiger Stärke verarbeitetes, **unzerbrechliches** Fasernband verwendet, dessen Rohmaterialien aus verschiedenen tropischen Pflanzen gewonnen werden.

Rohr, Horn, Fischbein, Stahl und jegliches andere zur Versteifung von Miedern verwendete Material bricht beim Gebrauche unverhältnismäßig bald. Als nächste Folge hiervon durchstehen die Bruchenden das Gewebe und belästigen in unheimlicher Weise den Körper. **Agave-Stäbchen** hingegen brechen niemals, können sohin den Stoff nicht durchreißen und den Körper sowie das Oberkleid nicht verletzen.

Zudem sind die äußerst geschmeidigen **Agave-Stäbchen** sehr gleichmäßig über das ganze Mieder verteilt, so daß diese Agave-Mieder besonders für ältere empfindliche Damen eine wahre Wohltat bilden.

Ein **Agave-Mieder** kann nach Belieben gleich der gewöhnlichen Leibwäsche auch im heißesten Wasser gewaschen werden; ein Versuch, den man mit einem Rohr-, Horn-, Fischbein- oder Stahlmieder wohl nicht wagen dürfte.

Endlich sind die **Agave-Mieder**, obwohl sie die hier vergleichsweise einzig in Betracht kommenden Fischbein- und Stahl-Mieder an Qualität weit überragen, bedeutend billiger.

Zu haben in jeder Höhe. — Preise netto per Stück fl. 1,70, 1,90.

**Allein-Verkauf: Gustav Pirchan in Marburg.**



Paris 1900:  
Grand Prix.

## Singer-Nähmaschinen für Familiengebrauch

und  
jede Branche der Fabrikation.  
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.  
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb. 3079

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
MARBURG, Herrengasse 24.

## Romane und Erzählungen

billigst aus der aufgelassenen Janssch'schen Leihbibliothek zu haben in der

**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg**  
Postgasse 4.

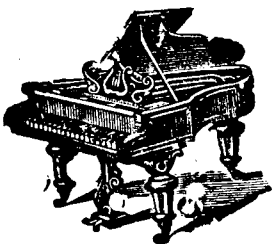
Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Frankatur beizuschließen.

918—19	Neue Horizonte, 2 Bde. 30 h.
1112—15	Deutschland im Sturm, 80 h.
1580—82	Baron Carrillo, 60 h.
1661—64	Die Hofdame Ihrer Hoheit, 80 h.
1665—66	Goldfisch, 60 h.
1719—21	Neuer Adel, 1 K 20 h.
1173—76	Weißer Joh. Strauß und seine Zeitgenossen, 80 h.
1181—83	Drei nordische Semiramis, 60 h.
1186—89	Gräfin Kriemhild, 80 h.
1190—91	Elise, 60 h.
1206	Das Griesheimerhaus, 30 h.
1228	Unter dem Lindenbaum, 30 h.
1236	Der Mann da! 20 h.
1237	Der kleine Edelsteiner, 30 h.
1242—43	Der Regenbogen, 50 h.
1244	Deutscher Mondschein, 60 h.
1248—49	Jahre des Wahnsinns, 60 h.
1254—55	Von Berlin nach Königgrätz, 40 h.
1257	Der Geheimrat, 20 h.
1258—59	Neue Stadtgeschichten, 40 h.

## Kleines, nachweisbar gutgehendes Gemischwaren- geschäft 3134

wird zu pachten gesucht. Anträge unter „N. 3.“ an Verw. d. Bl.

**Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Leihanstalt  
von  
Isabella Hoynigg**  
Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Wetmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



## FAHRPLAN

der  
**k. k. priv. Südbahn**  
samt Nebenlinien  
für  
**Untersteiermark**  
Billig vom 1. Oktober 1902.  
Zu haben in der Buchdruckerei  
des L. Kralik.  
Preis per Stück 5 kr.

**Gründlichen  
Zither- u. Streichzither-  
Unterricht**  
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

**Kathi Bratusiewicz,**  
geprüfte Lehrerin für Zither und  
Streichzither  
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,  
Tür 12.**

## Handwerker

27 Jahre alt, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bittet um eine Schul-, Kanzleidener- od. Portierstelle. Gest. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „27 J.“ 3009

## Zu vermieten

schöner Pferde stall m. 2 Ständen, ferner lichte, trockene Werkstätte event. als Magazin verwendbar, südliche Lage, ab 1. November. Anfrage Reifergasse 23. 3055

## Zu vermieten

sind vom 8. November an 2 möblierte gassenfrontige Zimmer mit separatem Eingang; dieselben sind auch einzeln od. unmöbliert zu vermieten und wären besonders für eine Kanzlei geeignet. Anfr. Domgasse 3, 1. St. rechts. 2958

## Möbl. Zimmer

für eine Dame im 3. Stock vom 15. November zu beziehen. Gerichtshofgasse 16. Preis 5 fl.

## Lehrling

wird bei **Jacob Höfler,** Tischlermeister, Graz, Lagergasse 35. 3090

## Zu verkaufen

Kinderwagen, Salongarnitur und verschiedenes andere. Abdr. in der Verw. d. Bl. 3101

## Turn-Kurs für Mädchen

im Alter von 7—14 Jahren beginnt am 5. November nachmittags 3¼ bis 4¼ Uhr. — Turnzeit Mittwoch und Samstag unter der Leitung des k. k. Turnlehrers **Max Halfter.** Turnhalle Marburg, Kaiserstraße.

## 100 Kronen wöchentlich

können durch Annahme von Bestellungen auf einen Haus zu verkaufen Artikel erzielt werden. Denksatz günstigste und kulanteste Bedingungen. Offerte (nur v. Christen) unter „K. B. 2493“, Wien, hauptpostlagernd. 3146

## Lehrjunge

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen bei Alb. Pristernit, Galanterie- u. Spielwarenhdlg., Marburg, Burggasse 4. 3141

## Lehrerin

erteilt **Privatunterricht.** Anfrage in Verw. d. Bl. 3120

Freundliches

## Zimmer

separ. Eingang, sogleich zu vermieten. Göthestraße 2, 2. Stock, ob. Kaufmann Hof. 3130

Geübte

## Hausnäherin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Adressen erbeten postlagernd 50, Marburg. 3145

## Elegantes Haus

in guter Lage, bestens ausgestattet, voll vermietet, sehr gute Anlage. Eine Villa oder kleiner Besitz wird in Zahlung genommen. Direkte Anträge an Enal, Wien I., Elisabethstraße 13. 3124

## 2 Wagenpferde

(Stuten) 15 Faust hoch, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die **Gutsverwaltung Hofrain,** Post Sachsenfeld bei Gili. 3123

## Bahnbeamter

zum unterrichten in der Telegraphie behufs Ablegung der Telegr. Prüfung wird gesucht. Anträge sofort unter „Aspirant“ postlag. Marburg. 3137

## Lehrling

aus besserem Hause wird sogleich aufgenommen bei **Heinrich Schenermann,** Bau- und Galanterie-Spengler in Gili, Herrengasse 3. 3128

## Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche vom 1. Dezember an zu vermieten. Anfrage Uferstraße 2. 3132

Ein

## Gitarre-Lehrer

wird gesucht. Zuschriften unter „N. 3.“ postlag. Marburg. 3136

## Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und fleißigen Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd. 1219

## Sorgentreu

Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. Diskret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

## Blumen

für Freud' und Leid,  
eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

## A. Kleinschuster

Blumen-Salon,  
Marburg.

Die Restbestände der vereinigten Deckenfabrik bin ich beauftragt, um halb Preis zu verkaufen. Ich offeriere daher dicke, unverwundt.

## Winter-Pferdedecken

von vorz. Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winter-Pferdedecken, Sorte A, 130x170 K 4.—, Sorte B ff Dual, K 5.—, Sorte C Double wollene Herrschaftsdecken, 150x200 lang, feinste Qualität K 7.— per Stück. Adresse: **M. Rundbakin, Wien, IX., Berggasse 4, parterre.**

**Wohnung mit Eckbalkon am Stadtpark**  
aus 3 Zimmer und Nebenräumen bestehend, ist per 1. Jänner 1903 zu vermieten. Auskunft: **Barthstraße 18.**

## Einige Lehramtskandidatinnen

werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in nächster Nähe der Lehrerinnenbildungsanstalt in Verpflegung genommen. Ausk. in der Verw. d. Bl. 2617

## Spurlos verschwunden

sind alle  
**Pantunreinigkeiten und Pant-**  
**ausfärbungen, wie Flechten, Finken, Mitter, Blüthchen, rothe Flecke** etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co. in Dresden-Teitschen a. S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) a Stück 40 kr. bei Drog. **M. Wolfram und Karl Wolf** in Marburg.

## An alle Frauen und Mädchen!

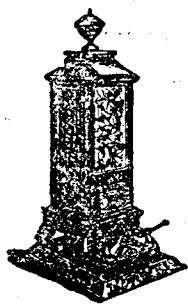
Alle Länder durchweilt es wie der elektrische 158

## Funke

als der Erfinder der Grolsch'schen **Heublumenseife** für seine Aufsehen erregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn etwas Ähnliches mit so augenscheinlicher Wirkung zur Pflege der Haut, hat bis nun noch nicht existiert, denn Grolsch's Heublumenseife erzeugt einen fadenlosen reinen u. samtweichen Teint und schützt denselben bei ständigem Gebrauch vor Fältchen und Runzeln. Grolsch Heublumenseife kostet 60 h. Bessere Droguenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's **Heublumenseife** aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. 158

In **Marburg** käuflich bei **M. Wolfram und K. Wolf, Drog.**



**Musgrave's Original Irische Oefen**

System langsamer Verbrennung  
Anerkannt vorzügliche  
**Dauerbrandöfen**  
in allen Größen bis 3500 Cbm.  
Heizkraft.  
Grossartige Heizkraft.  
Sparsamste Feuerung.  
Feinste Regulierung.  
Illustr. Preislisten gratis u. franto.

**Chr. Garms,**  
Fabrik eiserner Oefen, Rodenbach.

Niederlage bei Franz Frangesch, Eisenhandlung, Marburg.

**Theodor Fehrenbach, Marburg**

Herrengasse 26

**Uhrmacher und Optiker**

Vorzüglichste  
Kunst!

Optische  
Waaren-  
Reparatur

billigst.

Brillen

in Gold,  
Nickel  
& Stahl

empfiehlt sein reichhaltiges  
Lager von **Brillen** und  
**Zwinkern** nach ärztlich.  
Vorschrift; Salonbrillen,  
Feiß, Feldstecher, Fieder-  
Binocle, Operngucker, Baro-  
meter, Thermometer, Aräo-  
meter, Wassermeter, Most-

und Weinwagen, Maßstäbe, Fadenzähler, Lesegläser etc. **Reparaturen**  
prompt und billigt. Aufträge von auswärts postwendend. 3018

**Grammophon und Musikautomaten** auch auf Raten.

**Zementrohre und Zementplatten**

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Reiserstraße 26. 2283

**Taschentücher**

in **Battist**, Halbleinen und  
**Reinleinen**, glatt und a jour  
Saum, — **modernste**  
**Borduren** — sind in  
reichster Auswahl eingelangt.

**Gustav Pirchan, Marburg.**

**Herren-Mode-Artikel!**

Um den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden  
entgegenzukommen, habe ich **neu eingeführt**:

**Herren-Krawatten** feinsten Genres, —  
— **Kragenschoner** und **Herren-Cachenez**,  
**Reiseplaids** und **Reisedecken**, —  
— **Leinen- und Seiden-Sacktücher**,  
**Herren-Handschuhe**. —

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Alex. Starfel, Marburg a. D.**

**Herren-Modegeschäft**

Postgasse 6.

**Mineralfett-Schmierseife**

zur Vertilgung der **Blutlaus**

im festen und halbfesten Zustande, in Kübeln von 10 Kilo aufwärts,  
erprobt an der Obst- und Weinbauschule in Marburg. Preis per Kilo  
20 Heller. Zu haben bei 3040

**Karl Bros in Marburg.**

Behördl. aut. Zivilgeometer

**Karl Hantich,**

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung  
aller einschlägigen geometrischen und forst-  
taxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegethoffstrasse 44, II. St.

**Frische  
Bruch-Eier**

7 Stück 20 fr.,  
bei

**A. Himmler,**  
Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

**Salon- u. Dekorations-  
Pflanzen**

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten  
billigt bei

**A. Kleinschuster**  
Marburg.

**Helene Kühner**

staatlich geprüfte Lehrerin der  
französischen, englischen und  
italienischen Sprache nimmt ab  
15. September den Unterricht  
wieder auf. 2404

**Kärntnerstraße 19, 1. St.**

**Unerreicht an Haltbarkeit.**

**Motto:**

Prüfet alles, das Beste behaltet!  
**Permanente Ausstellung**  
in Küchengeschirr!

Allen geehrten Hausfrauen diene  
zur Kenntnis, daß bei mir eine  
komplette Waggonladung **Sees-  
fions-Blechmailgeschirr** einge-  
etroffen, welches heute einzig und  
allein gegen das Herauspringen  
der Glasur, daher in Haltbarkeit  
garantiert und an Billigkeit un-  
übertroffen ist. Der Bezug dieses  
Geschirres wird jedermann seiner  
Haltbarkeit und Billigkeit wegen  
angelegentlich empfohlen. Der Ver-  
kauf findet zu Original-Fabrik-  
Gewichtspreisen statt u. zw. per Kilo.  
zu 75 und 95 fr. Außerdem viele  
neue Artikel zu billigen Stückpreisen.  
Bitte einen Versuch zu machen.

**Hans Andraschitz,**  
Eisen- und Blechgeschirr-Fabrik.  
Niederlage in Marburg  
Kärntnerstraße 25. Schmidplatz 4.

Noch nie dagewesen!

**Neue Russen**

sind in frischer, feiner Qualität  
eingetroffen. Für Wirte und  
Wiederverkäufer besonders billige  
Vorzugspreise. 2970

**Hans Andraschitz,**  
Marburg, Schmidplatz 4.

**Villa Sparovitz**

Kaiserstraße 12, Wohnung mit 3  
Zimmer, 1 Kabinet samt Zugehör  
mit 1. November zu vermieten. An-  
fragen von 11—12 Uhr. 2878

**Billigt zu verkaufen**

gut erhaltene kleinere Spindel-  
Weinpresse, Traubenmühle, Wein-  
pumpe bei H. Pirch, Burggasse 28.

Frau

**Sophanna Rosensteiner**  
Gesangslehrerin,

ehemalige Schülerin des Pariser  
Konservatoriums 2403

**Kärntnerstraße 19, 1. St.**

**Marie Kapper**

empfiehlt sich für alle

423

**Weihnährarbeiten, Anfertigung von Braut-  
ausstattungen, Touristenhemden etc.**

Lager in Kinderwäsche,  
**Maschinenstickerei, vorgebundte Hand-  
arbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel-  
und Strickgarn, Wäscheborden.**

Auch werden Fräuleins im Weihnährn und  
Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

**Mauer-, Dach- und Hohlziegel**

sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters  
**Franz Derwuschek** am Leitersberg. 1774

**Turbinen für alle Verhältnisse,  
Regulatoren Patent Rüsck-Sendner.****Kesselfeuerungen**

Patent Dürr,

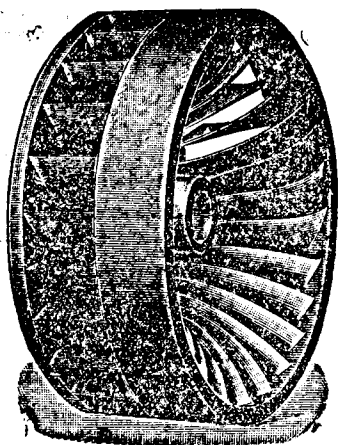
kohlensparend und rauchverzehrend.

**J. Jg. Rüsck**

**Maschinenfabrik und  
Eisengießerei**

**Dornbirn, Vorarlberg.**

Vertreter gesucht. 895



Für den

**Winterbedarf**

empfiehlt als billigstes

**Heizmaterial**

**Schallthaler Stückkohle um K 32**

**Wöllaner Salonbriket um K 140**

ab Werk in Waggonadungen zu 100 Meterzentner  
(Bahnfracht bis Marburg K 57.)

**Schallthaler Kohlenbergbau**  
Wöllan bei Gilt. 2613

**C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D.**

**Volksgrabenstraße 27, (Telephon Nr. 39.)**

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Port-  
land-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Tür- und Fensterstöcke,  
Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteine, Grenzsteinen, Tränke- und  
Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und  
Rauhfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzungsdächeln, Grabeinfriedungen,  
Säulenkäpfe etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfrie-  
dungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus  
Stampfbeton, Gewölben etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung  
wird garantiert.

**Lager von Steinzeugröhren**

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen.  
**Mettlaacher-Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und  
**Drainageröhren** aus der I. Premsstätter Falzziegelfabrik des A.  
Haas & Komp. 2347

Reiner

**Blüten-Honig**

wie ihn Pfarrer Kneipp bei  
**Kusten und Heiserkeit**  
und als gesundes Nahrungsmittel  
empfiehlt, ist wieder frisch zu  
haben bei

**Max Wolfram in Marburg.**

## Danksagung.

Die liebevolle Teilnahme während der Krankheit als auch anlässlich des Ablebens unserer lieben guten Gattin, der Frau

**Katharina Wretzl**

sowie die vielen Beileidskundgebungen, die vielen prachtvollen Kranzspenden und die außerordentlich zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis lindern uns einigermaßen den Schmerz, wofür wir hiemit allen, insbesondere der Familie Offner und dem Gesangsverein „Frohstinn“ unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank aussprechen.

Die kieftrauernd Hinterbliebenen.



Erste  
Marburger Schuhwarenfabrik.

Nur solide Handarbeit von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Besonders passende Auswahl für

**Weihnachtsgeschenke**

für Vereine zu den billigsten Preisen zu haben nur bei

**Karl Sartischitz**  
Freihausgasse 3.

## Ein Fachmann im Weinbaue

mit vielfährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des **Rekonstruktionswesens** und Nebschulbetriebes empfiehlt sich den **P. T. Weingartenbesitzern** zu Entwürfen und zur Durchführung sachgemäßer Anlagen von **Weingärten auf amerikanischer Grundlage** (selbst unter den schwierigsten Bodenverhältnissen); ferner zur rationellen Anlage von **Weingartwegen und Tagwässer-Abzugsgräben** in gleichmäßigem Gefälle, sachgemäßer Anlage von **Drainagen und Stützenmauern zur Verhütung von Rutschungen, Rückerstellung von abgerutschten Weingartpartien**, zur Anlage von Nebkulturen auf Drahtrahmen, zur Anleitung eines **rationellen Nebschnittes in Neuanlagen** etc. nach erprobten Grundsätzen. 3169

Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr **Alex. Starkel**, Kaufmann in Marburg.

Sehe hiemit allen meinen werten P. T. Kunden bekannt, daß ich meine seit 12 Jahren innegehabte Damenkleidermacherei vollständig aufgegeben. Indem ich allen meinen werten Kunden herzlichsten Dank sage, zeichne ich mich hochachtungsvoll

**Marie Sternscheff-Kollenz.**

Zeige hiemit allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten meine am 1. November 1902 in Graz stattgefundene Vermählung mit Herrn **Anton Wacht**, Kaufmann in Graz an.

**Marie Wacht,**  
geb. Sternscheff-Kollenz.

## Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter gefälschten Rum.  
Essenzen sind gesundheitsschädlich.



Battle Axe Jamaica Rum ist bekannt als „The Nectar of Jamaica.“ Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrolle der Firma.

**A. A. Baker & Co., London E. C.**  
Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaen der Welt ges. gesch.  
**W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.**

## Ernster Heiratsantrag.

Fabrikant, 30 Jahre alt, Christ, gut situiert, 30.000 K Vermögen, mit 10.000 K jährl. Einkommen, von angenehmem Aussehen u. gutmütigen Charakter, welcher sein lukratives Unternehmen vergrößern will, sucht mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege Lebensgefährtin im passenden Alter und mit entspr. Vermögen. Bedingung: Herzengüte und Häuslichkeit. Vermögen wird vollends sichergestellt. Briefe, womöglich mit Photographie, welche unter ehrenhafter Verschwiegenheit retourniert wird, werden erbeten unter **Häusliches Glück** an **Kienreich's Annoncen-Expd.** Graz, Sackstraße. 3147

## Regiments-Schneider

wird mit Beginn 1903 von der Uniformierung des Landwehr-Infanterie-Regiments Marburg Nr. 26 aufgenommen. Offerte sind bis 15. November 1902 vorzulegen. Nähere Bedingungen bei der Uniformierung, Landwehr-Kaserne, zu erfahren. 3133

## Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Eventuell auch Frühstück u. Mittagstisch. — Anfragen Kasinogasse 2, parterre links. 3168

## Tannen-Zapfen

kaufen **G. J. Steingaeffer & Co.**, Mittenberg am Main, Baiern. 3155

## Gepr. Lehrerin

erteilt Unterricht in Deutsch und Französisch. — Adresse in der Bero. d. Bl. 3150

## Comis

der Gemischtwarenbranche, der slovenischen Sprache mächtig, findet Aufnahme. Auskunft bei **F. Klemensberger**, Marburg, Herrengasse 38.

## Tüchtige Anstaltsköchin

für Diners gesucht. Adresse in der Papierhandlung Gaiser, Burghaus. 3170

## Frischer Aalfisch

zu haben bei 3158

## W. Drechsler

Delikatessenhandlung  
**Herrengasse Nr. 5**  
(F. Scherbaums Nachf.)

## Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung kleinerer Besitz in der Nähe von Marburg mit hübschem Herrenhaus eventuell auch für Winteraufenthalt geeignet. Ausführl. Anträge unter „Besitz 100“ an Joh. Gaisers Annoncen- und Zeitungs-Expd. Marburg, Burghaus. 3140

## Verkäuferin

mit slovenischer Sprache bevorzugt, wird sogleich aufgenommen. Offerte abzugeben an die Bero. d. Bl. unter „Verkäuferin“.

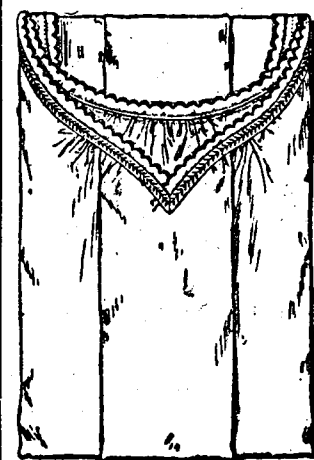
## Gutgehende Greislerei

billig zu verkaufen. Kartschovin Nr. 126. 3159

## Modelle angelangt!

Selbe sind auch zu billigen Preisen erhältlich.  
Zur gefälligen Besichtigung ladet höflichst ein 3149

**Rosa Leyrer, Herrengasse 22**  
Marburg.



## Damenhemd

aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit **Schlingerei** geputzt.

äußerster Nettopreis per Stück  
**90 kr.**

**Gustav Pirchan,**  
Marburg.

## Th. Fehrenbach

Größtes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft  
**Herrengasse 26 MARBURG** Filiale: Draugasse 2

Reparaturen solid und billigst.  
Aufträge von auswärts postwendend.



Einkauf von altem Gold, Silber, Münzen und Edelsteinen.

Billigste Preise.

Stets Neuheiten in

Verlobungs- u. Eheringen, Arm-  
bänder, Brochen, Ohrringe, Knöpfe,  
Tabatières, Zigarrenspitze, Medail-  
lons, Stöcken, Kravattennadeln,  
Brod- u. Obstkörben, Essbestecken  
in Silber und Alpaca, Ketten  
u. Monogramm-Schablonen.

Billigste Preise.

## „Indra Tea“ der beste Thee der Welt,

ist eine Mischung von acht der  
feinsten und kräftigsten Thee-  
sorten. 2323

Niederlage bei **L. H. Koroschetz, Marburg a. D.**

## Vorzüglicher Erwerbszweig.

Einträgliche Winterbeschäftigung.

Lizenznehmer gesucht zur Uebernahme der Fabrikation von Reifungs-  
bestbewährten Sattelfalzziegeln aus Zement und Sand Ost. P. 48/2411  
bestes und billigstes Dachdeckungsmaterial der Gegenwart.

Lizenzfabriken bereits in allen Gegenden Deutschlands. Billigste Preise,  
koulante Lizenzbedingungen, Prima Referenz. Näheres durch **Ludwig  
Nicol, München X.** Vertreter in allen Gegenden gesucht. 3117

**Samstag, den 8. November, vormittags  
9 Uhr Fortsetzung der**

## !! Pfänder-Vizitation !!

in der Pfandleihanstalt.

## Stefaniewagen

ist billig zu verkaufen. Anfrage  
in der Bero. d. Bl. 3157

## Keller

zu vermieten. Anfrage Herrengasse 2, 1. Stod. 3162

Ein hartes 3167

## Kinderbett

mit Matratze ist zu verkaufen.  
Bürgerstraße 7, 2. Stod. 3171

## Junges deutsches Mädchen

wünscht zu Kindern oder kleiner  
Familie unterzukommen. Adresse  
in der Bero. d. Bl. 3166

## Ein Schaffer

für eine Weingartrealität wird  
aufgenommen. Anfrage beim  
Eigentümer, Elisabethstraße 25  
in Marburg. 3171